

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTUMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 18. März 1969

Blatt 669

Gartenkonzerte im Stadtpark =====

18. März (RK) Im Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates wurde heute vormittag beschlossen, durch besondere zusätzliche Prämien alle jene Betriebe auszuzeichnen, die mindestens drei Monate im Jahr ihre Gäste mit gehobener Wiener Musik unterhalten. Bekanntlich erhält grundsätzlich jedes Gast- und Kaffeehaus eine Prämie, in dem mindestens drei Monate lang musiziert wird. Allerdiens werden in diesen Betrieben die musikalischen Darbietungen nicht auf ihre Qualität überprüft. Nun sollen solche Betriebe finanzielle Entlastung bekommen, in denen nicht nur musiziert wird, sondern die dargebotenen Vorträge eine bestimmte gehobene Qualität haben.

Die Namen und Adressen dieser Unternehmungen werden, nachdem sie sich über das Programm mit der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien geeinigt haben, in den Werbeprospekten der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien angeführt, was eine kostenlose zusätzliche Werbung bedeutet. Als Entschädigung wird überdies ein 40 bis 50prozentiger Gagenanteil vom Kulturamt getragen.

Von den Betrieben, die sich bisher gemeldet haben, wurden nachstehende Hotels und Restaurants ausgewählt: das Hotel Imperial, in dem ganzjährig von einer dreiköpfigen Kapelle von 16 bis 23 Uhr musiziert wird, das Hotel Stefanie, in dem zwischen April und Oktober drei Mann von 19 bis 22 Uhr spielen, das Kaffee Lerch mit gleichfalls drei Mann von 20 Uhr bis Mitternacht, das Hotel Europa, in dem ein Trio täglich von 19.30 bis 1 Uhr früh musiziert und das WIGAST im Donaupark, in dem eine fünfköpfige Kapelle das ganze Jahr hindurch konzertiert.

./.

Das interessanteste Projekt, über das in diesem Zusammenhang der Kulturausschuß zu entscheiden hatte, war der Vorschlag, künftighin eine 25 Mann starke Kapelle im Kursalon sogenannte "Gartenkonzerte" aufführen zu lassen. Es ist projektiert, mit den Konzerten im April zu beginnen und sie in diesem Monat immer dann abzuhalten, wenn es das Wetter erlaubt. Von Mai bis September soll die Kapelle täglich spielen, während im Oktober wieder der Wettergott für das Abhalten der Gartenkonzerte verantwortlich zeichnen soll. Da die Besucher des Stadtparkes an diesen Konzerten als Zaungäste teilnehmen können, ohne dem Konsumationszwang unterworfen zu sein, soll die Stadt Wien für die Hälfte der Kosten aufkommen. Gehobene Wiener Musik wird man auch ganzjährig im Rathauskeller und in dem hauptsächlich von ausländischen Gästen frequentierten Restaurant Dubrovnik hören können.

- - -

4,5 Millionen für Wiener Schulen

=====

18. März (RK) Desgleichen beschloß der Kulturausschuß, für die Renovierung und Instandsetzung verschiedener Schulen insgesamt 4,5 Millionen Schilling bereitzustellen. Eine halbe Million Schilling wird die Trockenlegung des Turnsaales und die Asphaltierung des Hofes in der Spornallee 5 im 2. Bezirk kosten, 400.000 Schilling die Instandsetzungsarbeiten an verschiedenen Volkshochschulen, 380.000 Schilling der Ankauf der Materialien für den theoretischen Unterricht an den Wiener Berufsschulen, und 3,220.000 Schilling die Anschaffung verschiedener Möbel für Schulneubauten.

- - -

Bundeskanzler Dr. Kiesinger kommt ins Wiener Rathaus
=====

18. März (RK) Der deutsche Bundeskanzler Dr. h.c. Kurt Georg Kiesinger, der, wie offiziell bekanntgegeben, nächste Woche zwei Tage zu einem offiziellen Besuch nach Wien kommt, wird auch dem Wiener Rathaus einen Besuch abstatten. Freitag, den 28. März, um genau 15.05 Uhr sieht das Protokoll vor, daß der deutsche Bundeskanzler von Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal begrüßt wird. Dem Ehrengast werden hierauf die Mitglieder des Wiener Stadtsenates vorgestellt werden. Bundeskanzler Dr. Kiesinger wird sich auch in das Goldene Buch der Stadt Wien eintragen. Für seine Gattin ist im Damenprogramm eine kurze Stadtrundfahrt vorgesehen.

- - -

Arnold Schönbergs "Geheimverein"
=====

18. März (RK) Als Vorbereitung zum Konzertzyklus "Die Wiener Schule", den die Konzerthausgesellschaft während der Wiener Festwochen veranstaltet, findet morgen Mittwoch, dem 19. März, um 20 Uhr in der Osterreichischen Gesellschaft für Musik ein Abend statt, der eine Rekonstruktion des historischen Eröffnungskonzerts des von Schönberg geleiteten "Vereins für musikalische Privataufführungen" darstellt. Die Tätigkeit dieses Vereines, dem Schönberg vorstand und in dem Alban Berg als Vortragsmeister fungierte, ist heute nahezu unbekannt, denn Schönberg verbot den Kritikern den Zutritt. Die Zeitungen meldeten nichts von den Programmen, an denen so illustre Künstler wie Rudolf Serkin, Maurice Ravel und Rudolf Kolisch teilnahmen. Die zum Teil verschollenen Dokumente des Schönberg-Vereins wurden von Dominik Hartmann erforscht. Die Direktion der Wiener Festwochen wird im demnächst erscheinenden Fest-

./.

wochen-Almanach Ergebnisse dieser Erforschung von Schönbergs Geheimverein publizieren. An der Veranstaltung in der Gesellschaft für Musik, in der Werke von Mahler, Debussy und Skrjabin gespielt werden, wirken mit: Elisabeth Pekovits (Gesang), begleitet von Roman Ortner sowie die Pianisten Edda Zelzer, Isburga Zelzer und Akiko Kitagawa. Über die Geschichte des Vereins spricht Professor Kurt Blaukopf.

- - -

Sekretär des Stadtschulratspräsidenten wird Dr. phil.
=====

18. März (RK) Leopold Wech, der langjährige Sekretär des Amtsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, wird Dr. phil. Die feierliche Promotion findet Freitag, den 21. März, um 12 Uhr, im Großen Festsaal der Wiener Universität statt.

- - -

85. Geburtstag von Franz Halla
=====

18. März (RK) Am 19. März vollendet Hochschulprofessor i.R.Dr. Franz Halla das 85. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, studierte an der Technischen Hochschule und setzte seine Ausbildung an der Universität in Berlin fort. Von 1910 bis 1923 war er Leiter des chemischen Laboratoriums des österreichischen Gewerbeförderungsamtes. 1925 erfolgte seine Habilitierung an der Technischen Hochschule, deren Institut für physikalische Chemie er als Vorstand leitet. 1949 emeritierte er, betätigte sich aber weiterhin als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Association des Etudes texturales in Brüssel. Professor Halla, der bereits im Jahre 1936 den Wegscheider-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhalten hatte, veröffentlichte auf seinem speziellen Forschungsgebiet, der physikalischen Chemie und der Strukturuntersuchung, zahlreiche Abhandlungen

./.

und selbständige Bücher, die in Zeitschriften und Sammelwerken erschienen sind.

Bürgermeister Bruno Marek hat dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Neue städtische Bedienstete angelobt

=====

18. März (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses in Anwesenheit von Stadträtin Dkfm. Dr. Maria Schaumayer, des Generaldirektors der Wiener Stadtwerke Dr. Karl Reisinger, Obersenatsrat Dr. Max Steiner, in Vertretung des Magistratsdirektors, sowie des Vorsitzenden der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalrat Robert Weisz die feierliche Angelobung von 193 neu in den Dienst der Stadt Wien aufgenommenen Bediensteten statt. 87 von ihnen arbeiten in den Wiener Stadtwerken. Die neuen Bediensteten - 64 Frauen und 129 Männer - leisteten Personalstadtrat Hans Bock, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, das Gelöbnis.

- - -

Direktor des Habimah-Theaters Tel Aviv beim Bürgermeister
=====

18. März (RK) Bürgermeister Bruno Marek empfing heute vormittag in seinem Arbeitszimmer den Direktor des Habimah-Theaters Tel Aviv, Gavriel Cifrony, der in Begleitung der Schauspieler Israel Becker, Refael Klachkin und Shmuel Segal erschienen war.

Die berühmte israelische Bühne absolvierte am Wiener Burgtheater ein mehrtägiges Gastspiel, in dessen Rahmen die Stücke "Hana Szenes" und "Tante Lisa" zur Aufführung gelangen. Direktor Cifrony, der mit seinem Ensemble morgen wieder nach Israel zurückfliegt, berichtete dem Bürgermeister, daß in seiner Heimat österreichische Autoren wie Hermann Bahr und Franz Molnar sehr oft gespielt werden. Auch erinnerte sich der Theaterdirektor, der früher Chefredakteur einer großen israelischen Zeitung war, mit großer Freude an das vorjährige Gastspiel des Wiener Burgtheaters in Tel Aviv, Haifa und Jerusalem. "Für die zweihunderttausend die deutsche Sprache perfekt beherrschenden Israelis waren die Tage mit dem Wiener Burgtheater unvergeßlich", betonte Cifrony.

Zum Abschluß seines Besuches überreichte Direktor Cifrony Bürgermeister Marek im Auftrag des neuen Bürgermeisters von Tel Aviv die Medaille dieser Stadt. Marek revanchierte sich bei den weltberühmten Theaterleuten mit Johann-Strauß-Schallplatten und Wienbüchern.

- - -

Internationales Rotes Kreuz an Bürgermeister Marek:

Hochherzige Geste Wiens aus traditioneller Spontaner Hilfs-
=====
bereitschaft!
=====

18. März (RK) Als Ende Jänner Außenminister Dr. Kurt Waldheim Bürgermeister Bruno Marek in einem Brief mitteilte, daß das Internationale Komitee vom Roten Kreuz bemüht ist, Opfer des nigerianischen Bürgerkrieges in europäischen Spezialkrankenhäusern unterzubringen, hatte der Bürgermeister umgehend geantwortet, daß die Wiener Stadtverwaltung grundsätzlich bereit ist, zehn Bürgerkriegsopfer zur Hospitalisierung zu übernehmen.

Nunmehr ist aus Genf vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes bei Bürgermeister Marek ein Schreiben eingetroffen, in dem es heißt:

"Hochverehrter Herr Bürgermeister, Wir haben die Ehre, Ihnen den aufrichtigen Dank des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz auszusprechen für das großzügige Anerbieten der Stadt Wien, zehn schwerverletzte Biafraner aufzunehmen und sie in Ihren Spitälern behandeln und pflegen zu lassen.

Mit dieser hochherzigen Geste bestätigen Sie aufs neue die bereits traditionell gewordene spontane Hilfsbereitschaft Wiens, der humanitären Gesinnung Österreichs überhaupt.

Das Internationale Komitee fühlt sich Ihrem Lande nicht nur wegen seiner sprichwörtlichen Gastfreundschaft, die ihm z.B. während der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien entgegengebracht und so dankbar empfunden wurde, tief verbunden, sondern auch, weil es dank dem großen Verständnis und der Hilfe von Regierung und Volk, und in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, eine seiner größten Hilfsaktionen seit dem 2. Weltkrieg, die Ungarnaktion 1956, erfolgreich durchführen konnte.

Das IKRK schätzt sich glücklich, durch eine neue gemeinsame Hilfsaktion die freundschaftlichen Beziehungen mit Ihrer Stadt und Ihrem Land weiter pflegen und festigen zu können.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, mit unserem nochmaligen besten Dank, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung, Jacques Freymond, Vizepräsident."

- - -

Bürgermeister Marek dankt Lebensretter
=====

18. März (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat ein Schreiben an den Donaustädter Schüler Stefan Wilner gerichtet, der unter Einsatz seines Lebens zwei Menschen aus der Alten Donau vor dem Ertrinken rettete.

"Ich werde veranlassen, daß Dir als Retter zweier Menschenleben die verdiente Auszeichnung zuteil wird und Du, Deine Eltern, aber auch Deine hervorragenden Lehrer zur Überreichung der Dir zugedachten Ehrung eingeladen werden", schrieb der Bürgermeister.

- - -

Der Winter ist zurückgekehrt
=====

18. März (RK) Der in den letzten Tagen ununterbrochen andauernde leichte Regen ging bei sinkenden Temperaturen in der vergangenen Nacht in Schneefall über. Gegen 2 Uhr früh setzte die Stadtreinigung auf den Alarmrouten Streufahrzeuge ein. Insgesamt warf die Magistratsabteilung 48 im Kampf gegen den späten Wintereinbruch folgende Kräfte in die "Schlacht": 1.473 Schneearbeiter, 230 Streufahrzeuge und 12 Sandlademaschinen.

- - -

Stadtverwaltung vorfinanziert Autobahnbau in Wien
=====84 Millionen für Abschnitt zwischen Donaukanal und Kaisermühlen

18. März (RK) Die dem Bund zum Ausbau der Autobahn in Wien im Jahre 1969 zur Verfügung stehenden Mittel werden nicht ausreichen, um alle für heuer projektierten Autobahnvorhaben in diesem Jahr auch durchzuführen. Davon betroffen wäre vor allem der Bau der Nordost-Autobahn zwischen Donaukanal und Kaisermühlen, die deshalb rasch fertig werden muß, weil durch die gleichzeitige Fertigstellung und Inbetriebnahme der vierten Donaubrücke und dieses Autobahnstückes die erwartete verkehrsmäßige Entlastung für die links der Donau wohnenden Wiener eintreten wird. Dieses Bauvorhaben umfaßt im Detail den Bau einer Hochstraße durch den Prater, eine Donaukanalbrücke samt Anschlüssen an die Donaukanalbegleitstraßen, diverse Dammschüttungen sowie mehrere kleinere Bauwerke bei den Autobahnauf- und -abfahrten der vierten Donaubrücke am Hubertusdamm.

Wie heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig in Vertretung des Finanzreferenten berichtete, könnte nach den für den Autobahnbau in Wien zur Verfügung stehenden Bundesmitteln der Bau dieses Abschnittes der Nordost-Autobahn erst im Jahre 1970 in Angriff genommen werden. Um aber sofort beginnen zu können, hat die Stadt Wien dem Bundesministerium für Bauten und Technik angeboten, die hiefür erforderlichen Geldmittel in Höhe von maximal 84 Millionen Schilling im Wege einer Vorfinanzierung zinsenlos bereitzustellen, sofern der Bund der Stadt Wien die tatsächlich getätigten Aufwendungen im Jahre 1970 refundieren würde. Das Bautenministerium hat dieses Angebot der Stadt Wien angenommen.

Die Gemeinde Wien wird nun die für die Vorfinanzierung erforderlichen 84 Millionen Schilling durch Aufnahme eines Kredites bei der Zentralsparkasse beschaffen. Es handelt sich um einen Kontokorrentkredit zu sechseinhalb Prozent pro Jahr und einer zweijährigen Laufzeit. Den Zinsaufwand wird zur Gänze die Stadt Wien tragen. Die Inanspruchnahme des Kredites wird nach Ausschöpfung der im Jahre 1969 für den Autobahnbau vorhandenen Bundesmittel nach Maßgabe des Baufortschrittes erfolgen.

- - -

Neue städtische Wohnhausbauten im 1., 15. und 23. Bezirk
=====

18. März (RK) Pläne und Kostenvoranschläge für neue städtische Wohnhausbauten im 1., 15. und 23. Bezirk legte Baustadtrat Kurt Heller heute dem Wiener Stadtsenat vor. Über die dazugehörige Baubewilligungen referierte Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel.

Im 1. Bezirk, Ruprechtsplatz 4-5, müssen, wie wir bereits gestern berichteten, zwei längst baufällige Häuser abgetragen werden. An ihre Stelle baut die Gemeinde Wien ein neues Haus, und zwar nach den alten Plänen. Es wurde von Architekt Prof. Otto Niedermoser im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien und dem Bundesdenkmalamt entworfen. Damit wird das Stadtbild rund um die ehrwürdige Kirche St. Ruprecht - sie ist die älteste Kirche Wiens - erhalten bleiben. Der Forderung einer stilgerechten Wiederherstellung der reichgegliederten Altfassade im Einklang mit einem modernen Gesichtspunkten entsprechenden Innenausbau wird durch ein Stahlbetonskelett mit vorgesetztem Ziegelmauerwerk entsprochen. Zur Wahrung unabdingbarer baugesetzlicher Vorschriften hinsichtlich des Lichteinfalles muß das fünfte Geschöß des derzeitigen Bestandes entfallen. Das Bundesdenkmalamt stellt aber dazu fest, daß damit die städtebauliche Situation um die Ruprechtskirche - vor allem aus der Blickrichtung vom Franz Josefs-Kai - kaum verändert wird. Das Haus wird elf Wohnungen und drei Lokale enthalten. Die Kosten werden mit 6,2 Millionen Schilling angenommen. Der Zugang zum Stiegenhaus ist über eine Durchfahrt sowohl vom Ruprechtsplatz als auch von der Seitenstettengasse aus möglich. Der kurze Gehsteig an der Judengasse wird arkadiert.

55 Wohnungen und sechs Ateliers werden im 15. Bezirk, Oelweingasse 22-26, sowie 31 untergebracht. Die Pläne stammen vom Architekten Dipl.-Ing. Herbert Müller-Hartburg. Es werden damit zwei Baulücken geschlossen. Ein Haus wird drei und eines fünf Geschosse hoch sein. Die Kosten werden mit 12,610.000 Schilling angenommen.

Im 23. Bezirk, Atzgersdorf, Dirmhirngasse, wird ein Neubau mit 34 Wohnungen errichtet, der Baugrund grenzt im Osten und Süden an einen Park, im Westen an einen Fußweg, der künftig Mehlführergasse heißen wird und im Norden an die künftige Wagenmanngasse. Der Wohnblock wird an das bereits bestehende Fernheizwerk angeschlossen. Die Baukosten werden 9,180.000 Schilling betragen. Darin sind auch die Beträge enthalten, die für die Errichtung von Räumen, die der Gemeinschaftspflege für Kinder innerhalb der Gesamtanlage dienen enthalten, so zum Beispiel werden in dem anschließenden Park Kinderspielplätze angelegt, aber auch Erholungsflächen für die Hausbewohner.

In der heutigen Sitzung des Stadtsenates wurde auch der Wiederaufbau des städtischen Wohnhauses 19, Eichelhofstraße-Hackhofergasse mit 48 Wohnungen auf acht Stiegen beschlossen. Von den voraussichtlichen Gesamtbaukosten in Höhe von 11,620.000 Schilling entfallen 75 Prozent auf den Wohnhauswiederaufbaufonds, während auf Grund der Übergangsbestimmungen zum Wohnbauförderungsgesetz 1968 die Gemeinde Wien 25 Prozent Eigenmittel aufbringt.

Die heute im Wiener Stadtsenat beschlossenen neuen Wohnhausanlagen umfassen insgesamt 148 Wohnungen, drei Lokale und sechs Ateliers. Die aus Steuermitteln der Gemeinde aufzubringende Gesamtsumme beträgt rund 31 Millionen Schilling.

- - -

"Hoffentlich nicht in den Wind gesprochen ..."
=====

18. März (RK) Bei einem Mittagessen, das heute Kulturstadträtin Gertrude Sandner in Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek den in- und ausländischen Teilnehmern der Diskussionsreihe "Filmförderung in Europa" gab, erklärte sie in ihrer Tischrede, "Hoffnung auf Möglichkeiten zu haben, dem Geschehen des österreichischen Filmes neue Aspekte zu eröffnen. Sie hoffe auch, daß die vielen Worte nicht in den Wind gesprochen sein mögen.

Knapp vorher hatten die österreichischen Teilnehmer der im Rahmen der Viennale veranstalteten Gesprächsreihe über "Filmförderung in Europa" eine Resolution gefaßt, in der sie die zuständigen Stellen in Österreich auffordern, die Filmförderung in unserem Land als letztem in Europa der längst fälligen gesetzlichen Regelung zuzuführen und ein solches Filmhilfsgesetz zu schaffen, das eine Neubelebung der österreichischen Filmproduktion ermöglicht. Mit der "Forum-Diskussion", die im Anschluß an das Mittagessen im Filsaal der Albertina abgehalten wurde, ging die Diskussionsreihe "Filmförderung in Europa" zu Ende.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

18. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm, Hauptelsalat 3 bis 4 S je Stück.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse I 6 bis 10 S, Bananen 6 bis 7 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

- - -

Trasse der 360er-Linie Rodaun-Mödling wird Straße
=====

18. März (RK) Nach Auflassung der Straßenbahnlinie 360 von Rodaun nach Mödling und Übernahme der Verkehrsbedienug durch Autobusse der Bundesbahn hat die den Wiener Stadtwerken gehörende Trasse keine Verwendung mehr. Die Grundfläche dieser Trasse ist 46.585 Quadratmeter groß. Auf ihr befinden sich auch einige Objekte, so der Bahnhof Perchtoldsdorf, diverse Haltestellenhäuschen und zwei kleine Häuser mit insgesamt vier Wohnungen.

Wie Stadträtin Dr. Maria Schaumayer heute im Wiener Stadtsenat berichtete, ist das Bundesland Niederösterreich an diesen Grundstücken interessiert. Diese sollen in das öffentliche Straßennetz eingegliedert werden. Der sodann vom Stadtsenat beschlossene Kaufvertrag sieht einen vereinbarten Pauschalbetrag von 2,5 Millionen Schilling vor.

- - -

Bürgermeister gab Essen für französische Parlamentarier
=====

18. März (RK) Heute mittag gab Bürgermeister Bruno Marek im Donauturm-Restaurant ein Essen für die französische Parlamentarier-Delegation, die unter Führung des Pariser Abgeordneten Michel Habib-Delancle zu einem einwöchigen Besuch in Österreich weilt.

Die Delegation, der vier Senatoren und fünf Abgeordnete zur französischen Nationalversammlung angehören, unternahm am heutigen Vormittag eine dreistündige Rundfahrt durch das moderne und historische Wien. In den nächsten Tagen bereisen die französischen Politiker, die Gäste des Österreichischen Parlaments sind, die Bundesländer.

Bürgermeister Marek betonte in seiner Tischrede die engen kulturellen Beziehungen Österreichs mit Frankreich. Zu dem Mittagessen hatten sich neben dem Bürgermeister Stadtrat Dkfm. Hintschig, die Landtagspräsidenten Dr. Stemmer und Maria Hlawka sowie seitens der Freundschaftsgruppe Österreichisch-französischer Abgeordneter, die Nationalräte Dr. Fiedler und Grundemann-Falkenberg eingefunden.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 18. März
=====

18. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0, Neuzufuhren: 5047, hievon 805 Durchläufer, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: extrem 16,50 bis 17, 1. Qualität 15,50 bis 16,30, 2. Qualität 14,60 bis 15,40, 3. Qualität (8 Stück 13 S) 13,50 bis 14,50, Zuchten extrem 12 bis 13, Zuchten 11 bis 11,80, Altschneider 10 bis 10,50.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 34 Groschen je Kilogramm und beträgt 15,25. Außermarktbezüge in der Zeit vom 14. bis 18.3.1969 (ohne Direkt-einbringungen in die Bezirke) 1901 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 18. März
=====

18. März (RK) Auftrieb 13 Stück, 1 Esel.

Herkunft: Niederösterreich 7, Oberösterreich 2 und 1 Esel, Steiermark 4, verkauft als Schlachttiere 9 Pferde und 1 Esel, unverkauft 4.

Notierungen: Esel 5,-, Pferde extrem 12,-, 1. Qualität 10,50 bis 11,50, 2. Qualität 10,-, 3. Qualität 8 bis 8,50.

Auftrieb im Auslandsschlachthof: 96 Stück, davon 39 aus Jugoslawien und 57 aus Rumänien, verkauft 83 zum Preis von 8,50 bis 14,60, unverkauft 13.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei inländischen Schlachtpferden um 42 Groschen je Kilogramm und beträgt 10,22.

- - -